

Gedürge augenblicklich lebensgefährliche Formen an. Aber das ist im Dandumbreden geregelt.

Worte des Willkommens.

Auf dem herrlichen Gelände begrüßt mit herzlichsten Worten der Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Dr. Robert Lenz die Arbeitskameraden aus dem deutschen Österreich.

Dann nimmt

Kreisleiter Stawinoga

das Wort:

Vollsgenossen aus dem deutschen Österreich! Noch immer klingt in unseren Herzen die Begeisterung und der Jubel nach, mit dem ihr den Befreier eurer Heimat, unseren Führer Adolf Hitler, in eurer letzten Heimatstadt Linz empfangen habt. Mit Stolz und Freude haben wir an unseren Vortragsreisen jene weltgeschichtlichen Tage miterlebt. Im Namen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei und der gesamten Bevölkerung von Wiesbaden begrüße ich Sie aufs herzlichste. Wir wünschen, daß Sie in enger Verbundenheit mit allen Volksgenossen unsere Heimatstadt und das schöne Land zwischen Main und Rhein kennenlernen und dabei Erholung und Freude finden. Unseren Gästen aus Deutsch-Österreich den Aufenthalt in unserer Stadt zu einem wahren Erlebnis nationalsozialistischer Kameradschaft werden zu lassen, wollen wir alles daranlegen. Der Führer hat ein großes Reich für alle Deutschen auf ewige Zeiten errichtet. Wir wollen uns nun mit vereinter Kraft zu gemeinsamer Arbeit, aber auch zu gemeinsamer Freude aneinanderfügen und das neue Reich gestalten. Nach dem Willen des Führers sollen wir am 10. April ein Befestnis für unser schönes Reich ablegen, und damit auch für die Zukunft des deutschen Volkes. Mit diesem Befestnis wollen wir zugleich unseren innigsten Dank dem Führer zum Ausdruck bringen. Der 10. April wird der Tag sein, an dem der Ruf „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ den ihr Deutsch-Österreicher mit heiligem Herzen dem Führer auf seiner Triumpfabfahrt durch das österreichische Land ausgießt. Zur Tat geworden ist. Dann werden eure großen Opfer an Gut und Blut, die ein österreichisches System von euch gefordert, nicht umsonst gewesen sein. Die Liebe des Führers führt daraus das große deutsche Reich.

Die enge Verbundenheit mit den Volksgenossen aus Österreich befähigte der Kreisleiter mit einem Sieg-Heil auf das deutsche Österreich.

„Das alles ist Ihr Wert!“

Dr. Lenz an den Führer. — Danktelegramm auch an Mussolini.

Tripolis, 22. März. Unmittelbar nach der Landung der 3000 deutschen „KdF“-Führer in Tripolis hat Reichsleiter Dr. Lenz an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„Mein Führer! Ich melde die letzte Seefahrt deutscher Arbeiter und Arbeiterinnen im Mittelmeer. 30.000 deutsche Menschen haben im Winter 1937/38 die herrliche Südländerei erlebt. Im nächsten Winter wird die doppelte Anzahl Schiffe fahren und 100.000 schaffende Menschen werden die einmalige Erholung genießen. Das alles ist Ihr Wert. Mein Führer! Wir danken Ihnen.“

Ihr ergebener Dr. Robert Lenz.

Gleichzeitig hat Dr. Lenz ein Telegramm an den Duce gerichtet, das folgenden Wortlaut hat:

„Exzellenz! Durch Ihre gütige Fürsprache und unter Ihrer Mithilfe war es 30.000 deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen im Winter 1937/38 vergönnt, in der herrlichen Sonne Italiens Erholung zu finden. Die letzten 3000 Urlaubler fahren über Neapel, Palermo, Tripolis in die deutsche Heimat.“

Berlin umjubelt seine österreichischen Brüder.

2000 Wiener auf dem Anhalter Bahnhof.

Berlin, 22. März. Mit einem Jubel ohnegleichen wurden heute vormittag die 2000 Wiener Arbeitskameraden auf dem mit Blumen und Heifrautparaden ausgeschmückten Anhalter Bahnhof in Berlin empfangen. Als bald nach 11 Uhr der erste Sonderzug einlief, da migten sich in die feierlichen Janardan und Marschzüge des Walfuges die braufenden Heilrufe der Berliner, die wieder abgelöst und unterbrochen wurden von dem angekündigten Gesang der Nationalhymnen.

Im Augenblick waren die Abteile umringt, und tausend Hände streckten sich den Volksgenossen aus Wien entgegen, in deren von dem Leid vergangener Jahresjahre gezeichneten Gesichtern man deutlich die Freude und tiefe Ergriffenheit über diesen einzigartigen Willkommensgruß der Berliner Bevölkerung las.

Die gleichen unbeschreiblichen Szenen der Freude und Brüderlichkeit spielten sich auch beim Eintreffen der drei

Den Willkommensgruß der Stadt Wiesbaden entbot Oberbürgermeister Dr. Metz

mit folgenden Worten:

„Deutsche Volksgenossen! Wohl niemals bisher mit größerem Stolz und größerer Freude konnten wir diese ehrenvolle Bezeichnung für eine Begrüßung verwenden, als in diesem Augenblick, wo wir euch, unsere Volksgenossen aus dem österreichischen Lande, als unsere Gäste begrüßen können. Die wenigen Stunden auf reichsdeutschem Boden haben euch gezeigt, wie unsere Herzen euch entgegenkamen und wie sehr wir von der Größe der Ereignisse der letzten Tage herbeigeeilt sind. Diese kurzen Gefühle bekommen die Herzlichkeit, mit der wir euch aufnehmen. Ihr steht hier auf altem deutschem Kulturboden, auf einem Boden, wo vor zwei Jahrtausenden Germanen gegen Römer tritten, und wo ebenfalls vor Jahrtausenden schon im Frieden die heilkräftigen Quellen die Menschen zusammenführten. Ihr steht hier aber auch an den Ufern des Schicksalsstromes der Deutschen, an den Ufern des Rheins, der heute und heute Truppen fremder Mächte über die Straßen und Plätze. Das alles ist bindegewirkt wie ein Seil, und der Deutsche aller Tage erhebt hier und allwärts wieder frei sein Haupt. Wir wünschen, daß ihr die Tage in unserer Stadt und in ihrer unmittelbaren Umgebung trotz aller Mühen möglicherweise als eure und unsere eigenen findet, und daß die Bande des Blutes, die uns verbinden, uns gemeinsam auf unserem Schicksalsweg in die Zukunft führen. Dies ist der Gruß der Stadt Wiesbaden und ihrer Einwohner.“

Die Begrüßungsmomente geben in den Wiesbadener Untergrundführer-Außen, dem tatmässigen Sieg-Heil der Gäste teilnehmend unter. Brandl stimmt alles in den Gruss an den Führer ein. Dann führen Zehntausende die Wieder der Deutschen.

Selten sah das herrliche Gelände solche Menschenmengen. Die Polizei und die Abwehrmannschaften der KdF und der SA hatten seinen letzten Stand. Aber es kamen doch schätzungsweise auf fünfzig Fernsichtige ein Unpaarhundert; nun, und mit so einem wird die Abwehrung schon fertig. Ein Umjubel wird den Gästen gereicht. Schließlich strömten die Menschenmengen ab. Nur einige hundert Linienten blieben aus und schauten zu, bis der letzte Österreicher im Omnibus verladen.

Unsere Volksgenossen aus Linz und Umgebung haben sich die Herzen der Wiesbadener erobert.

Heimat. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen, großer Duce des italienischen Italiens, ferner den fanatischen Organisationen und allen Behörden, die dieses Wert so tatkräftig unterstützten, herzlich danken. Ich hoffe, an den italienischen Arbeitern, die in diesem Sommer nach Deutschland kommen, etwas wieder gutmachen zu können. Es lebe das große Italien und sein großer Duce Benito Mussolini. Heil Hitler! Dr. Robert Lenz.“

Donau-Flottille der deutschen Kriegsmarine.

Wahrung einer ruhmreichen Tradition.

Berlin, 23. März. (Funkmeldung.) Der Führer hat den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine mit der Übernahme der auf der Donau stationierten KdF-Abreise der Bundesflotte zur Aufstellung einer Donau-Flottille im Rahmen der Kriegsmarine beauftragt.

Der mit der Beförderung der Einzelheiten bei der Übernahme vom Oberbefehlshaber der Kriegsmarine beauftragte Kapitän zur See Nordmann hat den in die deutsche Kriegsmarine zur übernehmenden österreichischen Offizieren und Mannschaften im Dienst nachstehenden Erlaß des Ober-

Kurze Umschau.

Der Führer und Reichsführer hat dem Generaloberst Heine sowie dem General der Infanterie Freiherrn von Ledenburg anlässlich des 50. Geburtstags ihres Dienst Eintritts telegraphisch seine besten Glückwünsche übermittelt.

Der Reichsminister des Innern hat zum Reichswahlleiter der Präsidenten des Statistischen Reichsamtes, Ministerialdirektor Dr. Reichardt, und zu seinem Stellvertreter den Regierungsrat im Statistischen Reichsamte, Dr. Roegner, ernannt. Für den Fall der Beendigung des Reichswahlleiters und seines Stellvertreters ist der Regierungsrat im Statistischen Reichsamte, Dr. Hammer, mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Lohr, weilt gegen in Linz. Er unterzieht sich mit einigen Straßenbauinspektoren über die Streckenlegung der künftigen Reichsautobahn Salzburg—Linz—Wien. Der heutige Tag ist für die Befähigung der in Aussicht genommenen Strecke vorgesehen.

Der Generalsappell der Parteiformationen am Mittwoch, 23. März, 21 bis 22.30 Uhr in der Deutschlandhalle in Berlin wird von allen deutschen und deutsch-österreichischen Sendern übertragen.

Seit der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich ist bekanntlich nicht mehr die Frage der höchsten Gipfel Deutschlands, sondern der 3800 Meter hohe Großglockner in den Hohe Tauern. Nun haben drei SA-Kameraden das Sturmes 23 in Murren in Ost-Tirol nach schwieriger Aufstieg auf den Gipfel des Großglockners die Hakenkreuzflagge gehißt.

Die Italienische Kammer nahm am Dienstag einstimmig durch Zufall den Vorschlag für das Außenministerium an. Dabei kam es zu begeisterten Kundgebungen für Mussolini und Ciano. Sodann vertagte sich die Kammer auf den 16. Mai.

Das unter der Regierung Goga erlassene Verbot des Schächisms, um das sich die Juden seit einiger Zeit nicht mehr gekümmert hatten, ist vom rumänischen Landwirtschaftsminister nach Änderung der zuständigen Behörden mit aller Entschiedenheit beseitigt worden.

befehlshabers der Kriegsmarine Generaladmiral Raeder überbracht:

„Mit dem heutigen Tage übernehme ich den Befehl über die auf der Donau stationierte KdF-Abreise, ihre Befehlshaber und die ausgehenden Flottenoffiziere. Ich heiße die zu übernehmenden österreichischen Offiziere und Mannschaften in den Reihen der deutschen Kriegsmarine herzlich willkommen.“

Mit ihrer Übernahme werden die österreichischen Flottenformationen, die aus der alten, kaiserlichen k. u. k. österreichischen Marine unmittelbar hervorgegangen sind, in die deutsche Kriegsmarine eingegliedert. Die Erinnerung an die Überlieferung der k. u. k. Marine und der österreichischen Donau-Flottille soll auch in der deutschen Kriegsmarine lebendig bleiben. Wir wollen mit Zufriedenheit an die Erfüllung der gemeinsamen Aufgabe gehen, die uns der Führer für unser deutsches, nationalsozialistisches Vaterland stellt.“

Ehrendegen für Generalmajor Böhr.

Berlin, 22. März. Der bisherige Chef der österreichischen Fliegertruppe, Generalmajor Böhr, der am Samstag auf dem Flugplatz Staaken vom Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant C. v. S. u. p. f., empfangen worden war, wurde ihm gestern beim Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalleutnant Göring, in Berlin. Der Generalleutnant Göring überreichte Generalmajor Böhr, der sich in Begleitung mehrerer deutsch-österreichischer Fliegeroffiziere befand, einen Ehrendegen.

Brüssel, Paris und Prag.

„Belgien hat mit dem französisch-schweizerischen Vertrag nicht das geringste zu tun.“

Brüssel, 22. März. Am Schluß der außerpolitischen Aussprache in der Kammer, die drei Tage dauerte, beantwortete Außenminister Spaak mehrere Anfragen, die sich in der Debatte ergeben hatten. Das Verhältnis Belgien—Deutschland, so sagte er, sei durch die deutsche Garantie der belgischen Unantastbarkeit bestimmt. Außerdem habe Belgien feierliche Garantien von England und Frankreich. Diese drei Garantien zusammen bildeten den Eckstein der Sicherheit Belgiens. Spaak wandte sich dann mit aller Entschiedenheit gegen die Auffassung eines radikalen Margiten, indem er die Frage, ob Belgien den Franzosen den Durchmarsch gestatten würde, wenn sie der Tschechoslowakei „zu Hilfe eilen würden“, mit einem glatten Nein beantwortete.

Belgien habe mit dem französisch-schweizerischen Vertrag nichts zu tun, das geringste zu tun, und der Durchmarsch Frankreichs durch Belgien würde in ausdrücklichem Widerspruch stehen zu den feierlichen Erklärungen Belgiens zur Durchmarschfrage. Die Forderung eines kommunistischen Redners nach einem Stillstandspunkt zwischen Frankreich, Sowjetland, der Tschechoslowakei und Belgien bezeichnete Spaak als absurd. Ein solcher Fall wäre das gefährlichste für Belgien. Forderungen der katholischen Partei, einen Vertreter nach Burgos zu senden, lehnte Spaak ab.

Hauptstadt: Brüssel.

Stellvertreter des Hauptstadts: General Karl Kuntz. Denominations für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz; für den militärischen Teil: General Karl Kuntz; für den wirtschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den kulturellen Teil: General Karl Kuntz; für den wissenschaftlichen Teil: General Karl Kuntz; für den literarischen Teil: General Karl Kuntz; für den künstlerischen Teil: General Karl Kuntz; für den sportlichen Teil: General Karl Kuntz; für den gesundheitlichen Teil: General Karl Kuntz; für den sozialen Teil: General Karl Kuntz; für den politischen Teil: General Karl Kuntz

Dr. Goebbels gibt die Abstimmungsparole der Nation.

Die große Rundgebung im Berliner Sportpalast.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Seng-Inquart hat uns gerufen. Sie hat uns gerufen, nicht, um das Volk zu irritieren, sondern um das Volk gegen seine Feinde zu schützen. Diesem Ruf konnte sich der Führer niemals verweigern.

In einer dramatischen Schilderung des raschen Abflusses der Ereignisse gab dann der Minister den Zuhörern den Eindruck, als hätte er die Ereignisse in der letzten Halle und den Millionen, die am Rundfunk hörten, ein Bild der historischen Auseinandersetzungen, über deren Ende er kein Zweifel bestehen konnte. Was der Führer vorausgesehen hatte, trat ein: Das österreichische Volk dachte anders als seine vergangene Regierung, das Volk verfluchte sie als Tyrannen und begrüßte den Führer als seinen Retter! (Langanhaltender Beifall.)

Als eine wunderbare Fügung der Geschichte bezeichnete er Dr. Goebbels, das es dem Führer als einem Sohn der österreichischen Erde vorbehalten blieb, den tausendjährigen Traum aller wahren Deutschen zu verwirklichen, daß er vom Schicksal die Gnade empfing, seine eigene Heimat wieder in das Reich zurückzuführen. Als der Führer in Wien eintraf, konnte die internationale Presse mit Recht feststellen, daß auf solche Art niemals und nirgendwo ein Kaiser oder König von seinem Volk empfangen worden ist. (Stürmischer Beifall.) Was Generationen erträumt und ersehnt hatten, wofür Helden von Menschen in früheren Zeiten geopfert worden waren, das war es, was der Führer in Wien empfing. In den ersten Stunden der Einigung des deutschen Volkes hinweggeführt worden, das große deutsche Reich ist nun Wirklichkeit. (Stürmische Heulrufe folgten dieser Feststellung des Ministers.)

Nicht nur freiwillig, sondern freudig.

Der gleiche Jubel umfloss die Feststellung des Ministers, daß an der politischen Realität Großdeutschlands weder Moskau noch Genf, weder London noch Paris rütteln oder deuteln können.

Dr. Goebbels gestreute dann die Behauptungen, daß etwa der österreichische deutsche Volkscharakter im großen deutschen Volkscharakter unterdrückt oder mißachtet werden sollte. Wir wollen keinen öden Zentralismus, wir sind stolz auf die Vielgestaltigkeit unserer Erde und unserer Völker. Zur Verwirklichung haben wir das Wort des Dichters zum Reich gebracht, das einst nur Sehnsucht und Hoffnung war: „Reich, rein, reich und vielgestaltig, / nach außen stark und innigstgenügend!“

Im Folgenden gab Dr. Goebbels einen Vergleich zwischen der Saarabstimmung und der kommenden Wahl in Österreich. Wenn wir keine Wahl angeht hätten, würden gewisse Wahrheitsforscher in Paris, London und Moskau jahrelang nicht müde werden, der Welt einzureden, daß wir Österreich verweigert hätten. Es soll aber nun der Welt ganz deutlich vor Augen geführt werden, daß wir es gar nicht nötig haben, Gewalt anzuwenden; wir werden es der Welt beweisen, daß Österreich nicht nur freiwillig, sondern freudig zum Reich gekommen ist. (Stürmischer Beifall.)

Und Deutschland wahrte damit das eine so homöopathische Verhältniß, ihm später aber vorenthalte nationale Selbstbestimmungsrecht. „Wenn die Wähler selbst über ihr Schicksal bestimmen sollen, so soll auch Österreich das über sein Leben. Wir sind der Überzeugung, daß das österreichische Volk sich mit einer übermütigen Mehrheit für das Reich und gegen die Prinzipien der Versailles Diktatur bekennen wird.“ (Stürmischer Beifall.)

Wenn aber nun gefragt wird, warum nicht nur Österreich, sondern auch das übrige Reich abstimmen soll, so lautet die

Ein großzügiges Aufbauprogramm für Österreich.

Nach diesen Zahlen, die so überzeugend den Aufstieg der deutschen Wirtschaft darstellten, wandte sich der Minister der wirtschaftlichen Entwicklung Österreichs zu. Er schilderte in großen Zügen, wie das Friedensdiktat den größten Teil der österreichischen Industrie und Landwirtschaft zerstört habe und wie insbesondere die zwangsweise Trennung vom deutschen Wirtschaftsgebiet jede allgemeine Entwicklung im deutschen Bundeslande zerstört habe. Erst während die Zahlen der Erwerbslosigkeit: Für das kleine Österreich waren es nach der Statistik 250 000 bis 300 000 Arbeitslose. In Wirtschaft über betrug die Zahl der Arbeitslosen 500 000 bis 600 000, und das bei einer Bevölkerung von knapp 7 Millionen. Fast jeder 10. Staatsbürger, so wies der Minister nach, war in Österreich erwerbslos. Wenn man aber die Familienangehörigen dazu zählt, war ein Fünftel der österreichischen Gesamtbevölkerung ohne ausreichende Versorgung.

Reichsminister Dr. Goebbels schilderte dann, wie dieses eine so blühende Österreich immer mehr in wirtschaftliche Abhängigkeit des Auslandes gedrückt wurde, damit es politisch ohnmächtig wurde. Er regelte mit treffenden Worten den Kapitalismus und die Spekulation des Abenteuers, das allein aus dieser Not des österreichischen Volkes seinen Vorteil zog.

Jetzt aber gilt es, die österreichische Wirtschaft auf den gewaltigen deutschen Wirtschaftsaufschwung anzuschließen und in seinen starken Rhythmus einzupassen. In großen Zügen zeigte der Minister, daß hierzu eine grundlegende Umstellung der österreichischen Wirtschaftspolitik erforderlich sei, die sowohl die ökonomische als auch die politische, wie auch Industrie und Landwirtschaft umfassen muß. Steigerung der Produktion wird auch in Österreich der Hebel sein, der zur Gesundung der Wirtschaft angeht werden wird. Aus der Reproduktion wird sich die Beilegung der Arbeitslosigkeit ergeben, wird die Kaufkraft der Massen steigen werden, wird eine verbesserte Lebenshaltung und ein neuer Wohlstand des österreichischen Volkes ermöglicht.

Die deutsche Reichsregierung werde durch Vergabe von öffentlichen Krediten und Förderung der privatwirtschaftlichen Investitionen die Durchführung eines großzügigen Aufbauprogramms unterstützen. Ganzleier Würfel, so verkündete der Minister unter dem stürmischen Beifall der Versammlung, wird am kommenden Donnerstag in einer großen Rede in Wien dieses Programm der Öffentlichkeit zur Kenntnis bringen.

Antwort — und auch diese Feststellung von Dr. Goebbels wurde vom stürmischen Beifall begleitet: „Wir wollen Österreich nicht allein zur Wahl gehen lassen. Von jetzt ab soll das deutsche Österreich alles mit dem Reich gemein haben, auch sein Befehlswort. Deutschland stimmt ab über das Reich, zugleich aber auch über eine fünfjährige Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Regimes.“

Ein stolzer Rückblick.

Über diese Aufbauarbeit gab dann Dr. Goebbels einen eindringlichen Rechenschaftsbericht. Wir sind überzeugt, daß das deutsche Volk bei nüchterster Überprüfung unserer Aufbauarbeit zu dem Ergebnis kommen wird: Sie haben getan, was Menschenkraft überhaupt nur tun kann. Der Führer hat in der Zeit Deutschland vom Abgrund zurückgerissen, wenn wir auch manchmal vielleicht verzweifeln, wie es in Deutschland damals ausgesehen hat. Unsere österreichischen Volksgenossen dagegen werden es sich gewiß vorstellen können, wenn wir Österreich heute noch in einer ähnlichen Lage befinden.

Nach einem Rückblick auf die trostlosen Verhältnisse, die der Führer bei der Machtübernahme vorfand, gab Dr. Goebbels, immer und immer wieder von begeisterten Beifallstürmen umgeben, einen Überblick über die in fünf Jahren vollbrachten Leistungen. Er wies darauf hin, daß es Deutschland fertiggebracht hat, die Zahl von sieben Millionen Arbeitslosen auf eine halbe Million herabzusetzen. Er wies nach, daß gleichzeitig die Zahl der Reichsrenten von 1,5 Millionen 1932/33 auf 10 Millionen 1937/38 gestiegen ist, so daß heute praktisch von einer Arbeitslosigkeit in Deutschland überhaupt nicht mehr gesprochen werden kann. Im gleichen Maße haben die Zahlungen der Sozialversicherungen abgenommen. Die Gesamtzahl der Konturle und Versicherungsleistungen ging von 27 900 im Jahre 1931 auf 5000 im Jahre 1937 zurück, die Zahl der landwirtschaftlichen Zwangsversteigerungen verringerte sich von 5800 auf 1670 im gleichen Zeitraum. Diese Zahlen liegen noch weit unter dem Stand der Vorkriegszeit, obwohl die Zahl der Betriebe wesentlich zugenommen hat.

Dr. Goebbels hob weiter hervor, daß die Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter von 3,7 Millionen im Jahre 1932 auf mehr als 7 Millionen im vergangenen Jahre angewachsen ist, was eine Erhöhung der Jahresarbeitsleistung um mehr als das Doppelte bedeutet.

Durch den Einsatz des Reichsarbeitsdienstes, den Dr. Goebbels dann im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Gewinnung neuen Bodens anführte, wurden 201 000 Hektar Ödland erschlossen, somit also eine neue Provinz für unser Volk erschaffen.

„Wo gibt es in der ganzen Welt“, so fragte Dr. Goebbels im Hinblick auf dieses im alten Reich vollzogene, im deutschen Österreich nun in Angriff genommene Programm, auch nur annähernd gleiche Leistungen? Und dieser wirtschaftliche Aufschwung habe sich nicht nur für einen bestimmten Kreis ausgewirkt. Der Nationalismus habe sich rechtlich bemächtigt, mit dem Aufschwung der Wirtschaft den Lebensstandard für jedermann nach und nach zu heben, und zwar nicht mit Hilfe irgendwelcher Experimente, sondern auf solider Grundlage. Dr. Goebbels bewies, daß sich der wirtschaftliche Aufschwung auch zum Wohle des einzelnen Volksgenossen ausgewirkt habe.

So sei der Steigerung der deutschen Produktion eine Erhöhung des Lebensstandards gefolgt.

1937 hat das deutsche Volk über 33 Milliarden Reichsmark mehr erarbeitet, als im Jahre 1932.

Das Volkseinkommen ist von 452 Milliarden Reichsmark 1932 auf 68 Milliarden 1937 gestiegen.

Als ein erstes Zeichen tatkräftiger Hilfe, die das Reich dem deutschen Österreich angedeihen ließ, bezeichnete der Minister die Festlegung der festen und unperzussbaren Relation zwischen Reichsmark und Schilling. Das günstige, der Währungsangleichung zugrunde gelegte Verhältnis von Mark zu Schilling ist überall in Österreich als ein weiches, sicheres Entgegenkommen ausgelegt worden und bedeutet eine Sicherung des österreichischen Wirtschaftslebens. Nach solchen Maßnahmen werde die österreichische Wirtschaft alsbald von dem Tempo des deutschen Wirtschaftsaufstiegs mitgerissen und zu gewaltiger Leistungsfähigkeit emporgehoben werden.

„So wird“, schloß der Minister diesen Teil seiner Rede, die österreichische Wirtschaft, von ausländischen Feinden und Abhängigkeiten befreit, innerlich stark und nach außen gestärkt, in dem werden, was die Wirtschaft überhaupt sein soll: Dienerin des Volkes und der Wohlfahrt aller schaffenden Volksgenossen.“

Besonders eindringlich hat die Verleumdung Österreichs den Zuhörern vor Augen, als Dr. Goebbels feststellte, daß der Index des Preisverbrauchs in Wien von 100 im Jahre 1929 auf 56 im Jahre 1937 gesunken ist. Während die Konsumgüterindustrien in Deutschland voll beschäftigt sind, fiel der Index des Schuhverkaufs in Wien von 100 im Jahre 1929 auf 60 im Jahre 1937, bei Herabsetzung von 100 auf 58, bei Damenkleidung von 100 auf 49!

Mit allem Nachdruck betonte der Minister, daß diese Zahlen nicht erfunden, sondern das amtliche Material der österreichischen Handelskammer darstelle.

„Es ist dies“, erklärte er unter laute Zustimmung, ein erschütterndes Beispiel für die Art und Weise, wie die weltweiten, volkreichen und volkreichen Elemente allmählich ihre Unfähigkeit und Strupplosigkeit in Grund und Boden regiert haben. Man kann jetzt verstehen, warum das deutsche Volk in Österreich auch aus diesem Grunde den Führer als Retter begrüßt, warum sich in Wien die Menschen in den Straßen umarmen und in Freudentränen ausbrechen, als der Führer in die Hauptstadt des deutschen Österreichs einzog. Jeder mußte: Das ist die Rettung!

Die sozialen Leistungen.

Mit ebenso überzeugendem Zahlenmaterial belegte Dr. Goebbels, wie im Zuge dieser Entwicklung auch das soziale Leben in Deutschland befruchtet worden ist. Mit berechtigtem Stolz konnte er, immer wieder von lang-

anhaltenden Zustimmungstundgebungen unterbrochen, auf die Tatsache hinweisen, daß die KRG „Rat“ durch „Runde“ seit 1934 384 Seefahrten mit 400 000 Teilnehmern, über 60 000 Bundesreisen mit über 19 Millionen Teilnehmern und 113 000 Wanderungen mit rund 3 Millionen Teilnehmern durchgeführt hat. „Mit tausender Bewunderung lesen wir heute in den Zeitungen“, rief der Minister, daß 2000 deutsche Arbeiter in Tripolis angekommen sind. Wo gibt es das in der Welt? Wo sind denn die Touristen aus Sowjetrußland, aus diesem Paradies der Arbeiter und Bauern“, auf das die westlichen Demokratien so voll Ehrfurcht und Bewunderung schauen?“

Einen überzeugenden Beweis des sozialen Wollens und Schaffens der nationalsozialistischen Staatsführung kann man sich kaum denken, als er aus den Ziffern sprach, die Dr. Goebbels zum Interzessionswort nannte. Während sich im Dezember 1932 im Reichstag die Sozialparteien darüber tritten, ob man zur Linderung der Not dieses schweren Winters 15 oder 20 Millionen zur Verfügung stellen sollte, habe der Nationalsozialismus mit 10 unzulänglichen Beträgen überhaupt garnicht erst angefangen. Zu dem Vermögen ausländischer Kritiker, die gewaltigen Summen des Winterhilfswortes würden nur durch Sammeln aufgebracht, stellte Dr. Goebbels unter stürmischer Beifallstürme, wenn das alte System gesammelt hätte, würde es sich wohl über den Eingang der Spenden sehr gewundert haben.

Mit Stolz konnte Reichsminister Dr. Goebbels darauf hinweisen, daß durch freiwillige Spenden im Jahre 1933/34 350 Millionen, im folgenden Jahre 360 Millionen, 1935/36 fast 372 Millionen und 1936/37 408 Millionen RM ausgebracht worden sind.

Stürmischer Beifall dankte ihm für die Feststellung, daß diese gigantischen Ziffern für 1937/38 mehr als 410 Millionen RM erhöhen würden, so daß in fünf Winterhilfsworten insgesamt fast 2 Milliarden RM zur Linderung der Not aufgebracht worden sind.

Wachsender Kinderreichtum.

Ganz besonders eindrucksvoll waren die Zahlen, die Dr. Goebbels dann über Ehegeschicklichkeiten und Geburten gab und die ebenfalls mit stürmischen Beifall aufgenommen wurden. Die Zahl der Ehegeschicklichkeiten, die bis 1933 rückwärts zurückging, stieg im Dritten Reich von 517 000 im Jahre 1932 auf 620 000 im Jahre 1937. Insgesamt konnten in den vergangenen fünf Jahren 460 000 Paare mehr heiraten als in den letzten fünf Jahren vor der Machtübernahme. Bis Ende 1937 hat die nationalsozialistische Regierung in planmäßiger Förderung der Ehegeschicklichkeiten über 878 000 Ehepaare ausbezahlt. Die Zahl der lebend geborenen Kinder stieg von 971 000 im Jahre 1933 auf 1 276 000 im Jahre 1937. Es fand dem deutschen Volk seit der Machtübernahme 1 130 000 Kinder mehr geschenkt worden. Die Zahl der Lebendgeborenen in Österreich lag in denselben fünf Jahren, in denen in Deutschland 1 130 000 Kinder mehr geboren wurden, von 102 200 auf 55 600 zurück. In Deutschland kamen auf 1000 Einwohner im vergangenen Jahre 18,9, in Österreich 12,8 Lebendgeborene. Bedürfen diese Zahlen noch eines Kommentars? An Wien fand im Jahre 1937 den 10 032 Lebendgeborenen 24 453 Sterbefälle gegenüber! So war Wien eine sterbende Stadt! Auf 1000 Einwohner kamen im vergangenen Jahre in Wien 14, in Berlin 14 Lebendgeborene, in Wien 13, in Berlin 12,7 Sterbefälle. Das bedeutet für Wien einen Sterblichkeitsüberschuß von 7,6 auf 1000 der Bevölkerung.

Wien aber war eine sterbende Stadt.

Eine Geburtenziffer von 5,4 auf 1000 ist in keiner anderen Großstadt der Welt zu finden. Berlin dagegen ist in seinem tiefen Stand von 8,7 Lebendgeborenen im Jahre 1933 je 1000 Einwohner auf 14 Lebendgeborene im Jahre 1937 gestiegen! Hand in Hand damit ging eine erfolgreiche Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, so daß von den Geburtsjahrgängen 1933 bis 1937 rund 63 000 Kinder mehr am Leben erhalten werden konnten, als ohne Gewährung der staatlichen Hilfe zu erwarten gewesen wäre.

Nicht minder stürmischen Beifall fanden die anschließenden Zahlenangaben über den Aufschwung des deutschen Kulturlebens. Auch hier, so betonte der Minister, haben wir mit dem gedankenlosen Vorurteil ausgeräumt, daß es ohne den Juden nicht ginge. Und es ist tatsächlich mit der Ausrottung des Juden natürlich nicht etwa ein Niederkunft, sondern vielmehr eine Blüte der deutschen Kultur verbunden gewesen.

Dr. Goebbels konnte feststellen, daß, was zunächst den Film anlangt, die Besucherzahlen der Kinospielhäuser von 235 Millionen im Jahre 1932 auf über 376 Millionen im Jahre 1937, also um 141 Millionen angefallen sind.

Das Theater des Volkes in Berlin allein, so teilte Dr. Goebbels unter stürmischen Beifall mit, wird in jedem Jahr von rund 1 Million Berliner Arbeiter und Arbeiterinnen besucht! Auch für Kunst und Presse brachte der Minister schätzenswerte Zahlenmaterial zum Beweis der Leistung. Die Zahl der Kunstausstellungen hat sich von 42 Millionen im Jahre 1932 auf 9 087 000 im Jahre 1937 erhöht, so daß, wie der Minister unter langanhaltendem Beifall mitteilte, Deutschland das höchste Kunstniveau von ganz Europa gewonnen ist. Die Auflagenhöhe der deutschen Tagespresse wuchs von 15 Millionen im Jahre 1934 auf über 18 Millionen im vergangenen Jahr, und ebenso stieg auch die Auflage der illustrierten Zeitungen von 7,5 Millionen im Jahre 1933 auf 13 Millionen im Jahre 1937.

Am Schluß dieser hohen Bilanz unseres sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaues verwies der Minister noch auf die gewaltige Bautätigkeit des Dritten Reiches: auf die Monumentalbauten und die Führerbauten in München, das Nürnberger Parteitagsgelände, die kommende Ausgestaltung des Hamburger Hafens, die geplante völlige Umgestaltung der Reichshauptstadt, die Parteibauten in Weimar und Dresden, die Schulungsbauten der Partei und die Reichs-Güter-Schulen. Besonders Interesse fanden die Zahlen über den Wohnungsbau, der sich von 132 870 Wohnungen im Jahre 1933 auf über 282 000 im Jahre 1937 erhöhte.

„Das ist“, so erklärte der Minister unter Beifallstürmen, das Aufbauprogramm unseres Führers! Dieses Aufbauprogramm steht in der Welt ohne Gleichen! In ihm haben wir alle an sorgsamsten Tagen und in durchdachten Nächten mitgearbeitet!“

Wir haben damit ein Volk aus der Verzweiflung herausgerissen. Die österreichischen Arbeiter, die heute mittag am Anhalter Bahnhof ankommen, verdürstert und abgemagert durch lange Reisewege, finden hier vergrüntes und unterbrochtes Leben in der Welt ohne Gleichen! Ihre Lebensfreude und ihren Lebensgenuss haben wir ihnen geschenkt. Im Zustand der Verzweiflung hat der Führer das Reich übernommen, im Zustand des unerhöhrlichen Wohl-

Sens an unsere nationale Zukunft ruft der Führer nun die Nation.

Bei uns herrscht die wahre Demokratie, sonst könnte die Führung es nicht wagen, das Volk an die Wahlurne zu rufen.

Die Welt wollte eine Abkündigung. Sie sollte haben. Wir werden ihr beweisen, daß Österreich zu uns gehört, wir werden ihr beweisen, daß das Volk das nationalsozialistische Weltbewußtsein billigt und bewundert. Ich bin der Überzeugung, daß sich nur ein ganz minderwertiger, schlechter Charakter in dieser historischen Stunde dem Ruf der Nation entziehen kann.

Dr. Goebbels zeigte dann die einzelnen Etappen der deutschen Außenpolitik auf, deren jede einzelne ein Beitrag zum Frieden geworden ist. Mit herzlichem Beifall wurden in diesem Zusammenhang vor allem die Worte Dr. Goebbels über die Ziele Berlin-Rom und über die feste, in den Ereignissen der Zeit bewährte Freundschaft mit Italien aufgenommen. Des weiteren gedachte er der gemeinsamen Front, die uns mit Japan in der Abwehr des Bolschewismus verbindet. Die Nation ist aufgerufen, sich am 10. April zu bekennen. Der Führer selbst hat sie gerufen. Durch ihn ruft das Reich, das ewige Reich der Deutschen.

Abtragung unser Dankschuld.

Unser Da ist nur die kleine Abtragung einer großen Dankschuld. Und jetzt muß sich das Wort bewahren: Der Führer ruft uns alle, alle kommen!

In anhänglichem Schweigen hörten die Zehntausende und mit ihnen die Millionen im großen Deutschen Reich das mitreißende Treuebekenntnis zum Führer, mit dem Dr. Goebbels seine mehr als zweifelhafte Ausführungen beendete.

Wenn schwere Stunden über die Nation kamen, dann hat sie die Gesamtfront nur allein getragen! Von seinen tiefen Sorgen wissen nur ganz wenige. Er liebt es nicht, das Volk mit Problemen zu belasten, die es nicht von sich aus lösen kann. Es ist unser größter Stolz, daß er es weit von sich weiß, sich durch blühende Begeisterung befehlen zu lassen.

Ich spreche in dieser Stunde zu einem deutschen Volk, das von München bis Lissabon und von Hamburg bis Wien um die Zuspätsprechung verarmt liegt, und ich bin der festen Überzeugung: niemand befindet sich unter den vielen Millionen, der sich in dieser Stunde dem Gebot der nationalen Pflicht und dem Ruf des Führers verweigern könnte. Eine ganze Folge große 75-Millionen-Nation tritt an. Am 10. April ist sie zum Apell aufgerufen. Jüngling und Greis, Mann und Frau werden zur Stelle sein, und unser Kampfplatz heißt:

Ein Volk! Ein Reich! Ein Führer!

Während die Massen gegen Ende der Rede in anhänglicher Stille diesem zu Herzen gehenden Apell des Ministers gelauscht hatten, umdrandete ihn jetzt in unmittelbarer Nähe, als ein Gebild, als ein Schwur, den Apell nicht ungehört verhallen zu lassen, am 10. April ein glühendes Bekenntnis zum unteilbaren großen Deutschen Reich und zum Führer abzulegen.

Die Nieder der Nation und das Treuebekenntnis zum Führer bekräftigten diesen Schwur am Schluss der ersten Großkundgebung, mit der der Wahlkampf seinen großartigen und imponierenden Auftakt gefunden hat.

Hermann Göring fährt nach Wien.

Verkundung des Außenprogramms.

Berlin, 23. März. (Funkmeldung.) Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring bezieht sich Donnerstagabend nach Österreich. Er wird am Samstag, 26. März, in Wien sprechen und dabei das große wirtschaftspolitische Außenprogramm in der Reichs-Rückkehr veröffentlichen. Im Hinblick auf die Verhältnisse in Wien wird der Ministerpräsident in den nächsten Tagen noch in Graz, Klagenfurt, Salzburg und Mauterndorf sprechen.

Frankzösische Frontkämpfer gegen die Parteien.

23 Regierungen in 10 Jahren.

Paris, 23. März. (Funkmeldung.) Der Spitzenverband der französischen Frontkämpfer hat am Dienstag eine Entschließung angenommen, in der u. a. darauf hingewiesen wird, daß in Frankreich 23 Regierungen im Laufe von 10 Jahren aufeinandergefolgt seien. Die Machtübernahme sei damit praktisch unmöglich geworden. Die Führung der öffentlichen Angelegenheiten müsse von einer auf breiter Grundlage getragenen Regierung vorgenommen werden. Der Spitzenverband der Frontkämpfer empfehle zu diesem Zweck Maßnahmen, die sogar bis zu einer Änderung der Verfassungsgesetze gehen könnten. In Anbetracht einer dramatischen Lage, über die sich die Öffentlichkeit nicht genügend im klaren sei, verlange der Spitzenverband volle Wahrheit über die in betrüblichen finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Zur Erreichung einer moralischen, finanziellen und wirtschaftlichen Wiederaufrichtung des Landes müßten die Anstrengungen verstärkt werden, müßten die Parteikämpfe aufhören und sei die Bildung einer Regierung des nationalen Wohles notwendig. Die Frontkämpferbewegung, die sich seit langem außerhalb der

Paris und die englischen Kabinetts-Beratungen

Taktlose marxistische Einmischungsversuche.

Paris, 23. März. (Funkmeldung.) Das einzige außenpolitische Thema der Pariser Morgenpresse ist das Ergebnis der englischen Kabinetts-Beratungen und die Erklärung, die Ministerpräsident Chamberlain am kommenden Donnerstag vor dem Unterhaus abgeben wird. In den meisten Fällen bekräftigen sich die Pariser Blätter darauf, dieses Thema von ihren Sonderberichterstattungen behandeln zu lassen. Es ist dabei auffallend, daß alle Berichterhalter genau die gleichen Informationen über das Ergebnis des Kabinettsrates bringen. Dieses Ergebnis steht in der Pariser Presse folgendermaßen aus: Chamberlain werde mit sehr viel Rückdruck erklären, daß England die Politik der internationalen Neutralität in Spanien in ihrem vollen Umfange aufrechterhalten werde. Ohne der Fiktion einer bedingungslosen Garantie zu gewähren, die die Opposition verlangt habe, werde Chamberlain dennoch in Erklärungsform ausdrücken, daß England an der gegenwärtigen Intervention in Spanien die Fiktion einer bedingungslosen Garantie habe.

„So da Paris“ schreibt, man müsse damit rechnen, daß die Erklärung Chamberlains vor dem Unterhaus eine ge-

Die fortschreitende judetendendeutsche Einigung.

Bund der Landwirte für Konrad Henlein.

Prag, 22. März. Das Presseamt der Sudeten-deutschen Partei teilt mit: „Der Obmann des Bundes der Landwirte, Gustav Hader, hat die Sudetendeutsche Partei davon verständigt, daß der Bund der Landwirte mit dem heutigen Tage aus der Regierung austritt und bereit ist, sich ganz der Sudetendeutschen Einheitsbewegung unter Führung Konrad Henleins einzuliefern. Die Sudetendeutsche Partei nimmt diese Entscheidung mit Freude und Genugtuung zur Kenntnis. Dem Kampf des Sudetendeutschen um Lebensrecht und Lebensraum hat damit neue Kräfte zugewachsen. Die Organisationsleitung der Sudetendeutschen Partei wird sofort die notwendigen Durchführungsanweisungen erteilen.“

Auch die Deutsche Gewerbetarbei löst sich auf.

Prag, 22. März. Alois Stenzl, der von der Reichsparteiung der Deutschen Gewerbetarbei beauftragte Redakteur, hat nachstehende Erklärung abgegeben: „Als Bevollmächtigter der Deutschen Gewerbetarbei erkläre ich mit dem heutigen Tage die Deutsche Gewerbetarbei aufgelöst. Die Entscheidung der letzten Zeit

hat eindeutig erwiesen, daß der Kampf des Sudetendeutschen um seine Zukunft und Existenz nur gelöst werden und unter einheitlicher Führung siegreich durchgeführt werden kann. Lage und Schicksal unserer deutschen Handwerker und Kaufleute sind abhängig vom Ausfall des nationalen politischen Kampfes und unserer politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Rechte. Ich fordere die Angehörigen meiner Partei auf, sich in die deutsche Partei unter Führung Konrad Henleins einzuliefern.“

Spina aus der Regierung ausgetreten.

Prag, 22. März. Infolge des Austritts des Bundes der Landwirte aus der Regierung hat Minister Spina dem Staatspräsidenten Dr. Benesch sein Rücktrittsgesuch als Minister überreicht. Das Rücktrittsgesuch wurde angenommen. Spina war seit 1926 Minister.

Wie verlautet, verhandeln die deutschen Christlich-Sozialen über ihre weitere Haltung. Es gibt in ihr zwei Richtungen, von denen die vom Abgeordneten Schöy und Senator Peter Hilgenrainer geführte Gruppe den Schritt des Bundes der Landwirte mitmachen und sich ebenfalls der Sudetendeutschen Partei anschließen will. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Böswillige und gefährliche Brunnenvergiftung

Deutschland und der polnisch-litauische Konflikt

Berlin, 22. März. Der Berliner Korrespondent des „Kurier Warschau“ stellt in einer Deutschland schlagend die Behauptung auf, daß die Vergiftung des polnisch-litauischen Konflikts für Deutschland eine gewisse Entlastung sei, die man deutlich unter der nach außen künstlich zur Schau getragenen Beileidung herausfühlen könne. Deutschland stelle sich, mit einem neuen (!) Angebot an Litauen heranzutreten, um zu erreichen, daß Litauen sich unter den Schutz Deutschlands beuge. Ein derartiges Ausweichen Litauens gegen Polen von seitens Deutschlands wenige Stunden nach ihrer Verständigung werde ein eigentümliches Licht auf die Haltung Deutschlands zu dieser Frage.

Diese Meldung ist eine Brunnenvergiftung äußerster Art und stellt die Tatsachen buchstäblich auf den Kopf. Ähnlichem wird daher gegenüber dieser ebenso dreisten wie plumpen Erfindung folgendes festgehalten:

Die Einstellung der Reichsregierung zu dem polnisch-litauischen Konflikt war von jeher bestimmt von dem Gedanken einer Vereinigung des Verhältnisses zwischen beiden Staaten auf dem Boden der realen Gegebenheiten. Sowohl die litauische als auch die polnische Regierung waren sich über die deutsche

Einstellung zu dieser Frage völlig im klaren. Nach Eintreffen der polnischen Forderung auf sofortige Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Polen und Litauen hat der litauische Gesandte die Angelegenheit in Berlin zur Sprache gebracht. Der Reichsaussenminister hat daraufhin dem litauischen Gesandten erklärt, daß Deutschland die Bedingungen der Annahme der polnischen Forderung als den einzig gangbaren Weg zur Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen den beiden Staaten ansehe, und seine Annahme empfehle. Die polnische Zeitung hätte sich daran getan, sich zunächst an unabhängiger polnischer Stelle, die über den Vorgang unterrichtet war, zu informieren, anstatt eine so böswillige und gefährliche Brunnenvergiftung in die Welt zu setzen.

Polnisch-litauischer Richtangriffspunkt?

Eine Antindiana des „Kurier Warszawa“.

Warschau, 23. März. (Funkmeldung.) Nach einer Meldung des „Kurier Warszawa“ besteht in Kommando politischen und militärischen Kreisen die Absicht, mit Polen einen Richtangriffspunkt abzuschließen. Die Verhandlungen hierüber sollen in dem Augenblick aufgenommen werden, in dem nach Eintreffen der besten litauischen Nachrichten in Kommando und Warschau Militärattachees mit den militärischen Stellen des anderen Landes Verbindung genommen haben.

Die Aragon-Offensive wieder aufgenommen.

Tausende von Gefangenen.

Salamanca, 23. März. (Funkmeldung.) Der nationale Heresbericht meldet: An der Aragon-Front wurde die Offensive wieder aufgenommen und ein neuer Abschnitt, an dem der Gegner seit Kriegsausbruch große Mengen von Kriegsmaterial angeliefert hatte, ist in unserer Hand gebracht. Nördlich von Huesca sind feindliche Stellungen in unserer Hand. Ebenso wurden südlich von Huesca bei dem an der Straße nach Saragossa liegenden Ort Almodovar gegnerische Positionen in 10 Kilometer Breite und 1 Kilometer Tiefe über den Feind gerannt. Die Beschlüsse werden in mehr Richtungen und verloren mehrere Tausend Gefangene sowie umfangreiches Kriegsmaterial. In der eroberten Zone befinden sich u. a. einige wichtige Höhen-

jüge. Auch die Hauptstraße Huesca-Saragossa ist nunmehr völlig in unserer Hand. Der Frontberichterstatte der nationalen Hauptquartiere teilt hierzu ergänzend mit, daß die nationale Artillerie am frühen Morgen den nationalen Angriff mit intensivem Feuer eingeleitet und die von den Bolschewiken in 18 Monaten ausgeübten Stellungen in Saragossa kurzzeitig ausgenutzt. Die Infanterie trug dann ihren Angriff mit solcher Macht vor, daß die Mehrheit der sowjetischen Gegner sich nach kurzem Widerstand ergaben.

Das eroberte Terrain umfaßt 250 Quadratkilometer. Gefangene sagten aus, daß die Bolschewiken von dem nationalen Vorstoß Kenntnis hatten. In einem Aufzug war auf die Wichtigkeit der Huesca-Stellungen hingewiesen und aufgefordert worden, die Stellungen „bis zum letzten Atemzug“ zu verteidigen.

„Während noch ein Rätselraten darüber im Gange ist, ob die Truppen des Generals Franco an der Aragonfront nach ihren letzten großen Erfolgen die Offensive fortsetzen werden, oder zunächst eine Pause einlegen müssen, wird die Welt mit der Nachricht überrollt, daß nördlich der jetzigen Stützlinie, nämlich bei Huesca eine neue Offensive der Franco-Truppen eingeleitet und zu ersten Erfolgen geführt hat. Beiderseits der Stadt wurden neue Stellungen genommen. Es läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, wie stark die Kräfte sind, die Franco hier eingesetzt hat und welches Ziel diesem Vorstoß gestellt ist. Wichtig ist zunächst, daß dieser neue Vorstoß auf der Seite der Roten große Verwirrung geschaffen hat. Man hatte alle verlässlichen roten Quellen in das Gebiet der alten Offensive gebracht und gab sich auch nach der Hoffnung hin, durch Druck auf die Flanken der Offensivfront die Vordrängbewegung der Franco-Truppen endgültig abzukoppeln. Jetzt steht man sich im roten Lager plötzlich einer neuen Lage gegenüber. Man wird Truppen von der gefährdeten Stelle abziehen und in die Gebiete von Huesca abtransportieren müssen. Die Lage der Roten verschlechtert sich also durch den Schlag gegen ihre Front erheblich. Wir werden unter diesen Umständen damit rechnen müssen, daß die spanischen Bolschewiken erneut in Paris um Hilfe bitten werden.“

Die Rahe der Enttäuschten.

Moskau macht die Österreichischen Kommunisten für den Mord an Hitler.

Warschau, 23. März. (Funkmeldung.) „Trotz Vorwarnung“ meldet aus Moskau weitere Generalisationen, die sich diesmal vor allem gegen die polnische und die österreichische Section der Kommunisten in der Sowjetunion richten. Zahlreiche polnische Kommunisten, die in der Sowjetunion weilten, seien in den letzten Tagen verhaftet worden. Das gleiche Schicksal sei vielen Mitgliedern der österreichischen Section zuteil geworden, die man für die der Sowjetunion unerwünschte Entwicklung im Lande Österreich verantwortlich mache.

Nachdem vorher schon die Rads von Hajfa, Jaffa und Safed verhaftet worden waren, ist inzwischen auch der Rabi des Gaza-Bezirks festgenommen und für 6 Monate ebenfalls in das Konzentrationslager Atto gebracht worden. Amri Ben Tamim, eines der vier Mitglieder des obersten moslemischen Rates von Palästina, wurde durch Verlegung des britischen Oberkommandos seines Amtes enthoben. Seine Wiederwahl ist ausgeschlossen worden. Die Palästina-Regierung plant mit diesen Maßnahmen einen neuen Schlag gegen die arabischen Nationalbewegung, nachdem sie Unruhen trotz aller bisherigen klaren Maßnahmen fortgesetzt.

Finanzpolitische Entschlüsse.

Paris, 22. März. Die Kammer nahm am späten Abend den Gesetzentwurf über die Heraushebung der Vorkaufsgrenze der Bank von Frankreich an den Staat von 10 auf 20 Milliarden Franken mit 343 gegen 243 Stimmen an. Für den Gesetzentwurf über die Auffüllung der Landesvertheidigungskasse entschied sich die Kammer mit 379 gegen 137 Stimmen.

Wiesbadener Nachrichten.

Schöne Urlaubstage stehen ihnen bevor.

Freundschaften werden geschlossen.

Es gefällt ihnen bereits recht gut bei uns, den Arbeitskameraden aus dem schönen Odenwald. Trotz unruhiger Bahnfahrt zeigten sie auch nach Beendigung der offiziellen Begrüßung durch Wiesbadener Bürgerlichkeit, über die wir an anderer Stelle dieser Ausgabe berichteten, noch keine Müdigkeit. Freundschaften wurden schnell geschlossen, und als das Quartier aufgelöst, und die Koffer abgeholt waren, da sang es aus erhaben. Der Schreiber traf gegen Mitternacht in einer Wiesbadener Gasse vier Volksgenossen



Die Sturmkommando begrüßt die Kameraden.

Zum Empfang der Finger Volksgenossen war Osterreichte SA. auf dem Bahnhofsvorplatz angetreten. (Photo: Ebert - R.)

aus Weis, die zusammen mit ihrem Quartierwirt, die neue Freundschaft durch einen feinen Lunch befestigten. Ein politischer Leiter und einige andere Wiesbadener Volksgenossen lagen mit am Tisch. Eine gemütliche Stimmung gewann schnell die Oberhand, wenn auch immer wieder der Ernst der hinter ihnen liegenden Jahre in den Worten unserer Gäste zum Vorschein kam. Aber diese Zeit ist ja Gottlob vorbei. Jetzt fordert die Gegenwart ihr Recht. Man ist begeistert über den Empfang, den ihnen die Bevölkerung bereitet hatte. Wiederholt betonten sie, daß sie mit einem

solchen Freundschaftsausbruch, ihrer Gastscheiter nicht gerechnet hatten. Einer hatte aus seiner Heimat einige Teller Schokolade mitgebracht. Sie wurden in ehrlicher Freude über den Empfang am Odenwald bereits verteilt. Wir probierten eine Zigarette mit Kaffee-Tabak, die uns ausgesprochen schmeckt, und die uns der Gastscheiter aus Weis freundschaftlich kopiert. Sein Kamerad, ein Oberleutnant aus dem schönen oberösterreichischen Landstrichen erinnert sich der Zeit, da er vor dem Kriege in Mainz, Darmstadt und Frankfurt tätig war, er erinnert sich eines Kameraden, der damals nach Wiesbaden verzog. An Hand des Adressbuchs ist schnell die Anschrift festgestellt, und heute wird eine Freundschaft erneuert werden. Zum Abschied erhält der Schreiber als Gruß aus dem odenwälder Bergen ein schönes „Edeleweiß“, das einen Ehrenschlag in der Schriftleitung erhalten wird.

Die Kurstadt wird besichtigt.

Seit heute morgen beherrschen nun unsere Gasse in ihren grünen Lodenjahren mit den beizernen Knöpfen, den klauen und roten Schuhen, den Wadenbündeln und Gamsbüschen das Straßenbild unserer Stadt. Einzigartig betreten sie die Vorhalle des Kurhauses, und der gemütliche Tonfall ihrer Gespräche fällt bald den großen Kurhausgassen. In Gruppen stehen die fröhlichen Gestalten aus dem Odenwald und den Alpen, und ihre Gesichter tragen eingelebte noch den verhassten Lach, der durch Jahre hindurch ihre Stimmen dämpfte, doch nun lächelt der Bergbauer, der Arbeiter und der kleine Beamte, als die alten odenwälder Märchen, von der Kurstadt zur Begrüßung geliebt, durch den feierlichen Klang dröhnen, und der Beifall will kein Ende nehmen. „Kda“ Worte erklären in knapper aber langwieriger Weise die großen und kleinen Räumlichkeiten des Kurhauses, berichten geschichtliche Merkwürdigkeiten und werten mit Kenntnissen auf, die auch dem noch von Anterelle sind, dem eigentlich das Kurhaus etwas Neues ist. Überall werden Photostandarten aufgestellt, und es es hinüber zum Kureck und zum Kureckrunnen geht, wird immer noch einmal eine Aufnahme gemacht.

Dort freuten dann bald die Beher. Das Kureckrunnenwaller, das Wiesbadener Getränk, mündete unseren Gästen ausgesprochen. Indessen steigt die Frühlingssonne hinter den Dächern empor. Auch sie scheint unseren Urlaubern freundlich gelassen. Hoffen wir, daß das so bleibt.

Heute nachmittag besuchen sie das Dambadial und den Kureckera. Im Kurhaus findet abends in Anwesenheit des Leiters ein Besprechungsbild statt, bei dem das städtische Kurorchel und Künstler des Deutschen Theaters mitwirken.

Am Donnerstag nehmen die Osterreicher an der Reichsleistung „In den Dornen der Arbeit“, einem Volkskonzert in den Vorlands-Zementwerken Doderholz & Widling in Mainhausen teil. Nachmittags besuchen sie auf einer Sonder-Rundfahrt Gernert, Kommande Oberwies, Bad Homburg und die Gansburg. Abends werden sie im Deutschen Theater und im Neidens-Theater in Wiesbaden einer Theateraufführung beizumohnen. Bei einer Omnibusfahrt am Freitag sehen die Volksgenossen aus Osterreich Darmstadt, die Bergstraße, Heidelberg, Hirschhorn, Neckarsteinach, Eberbach, Erbach, Michelstadt, König, Höchst i. D. und Dieburg. Mit einer Besichtigung der Opelwerke und einer Feierstunde der Weltfahrt, bei der der Gauobmann der DAF, Willi Feder, und der Betriebsleiter der Opelwerke, Hermann Wenzel, teilnehmen.

Am letzten Tage werden die Arbeitskameraden aus Osterreich in der Gauhauptstadt Frankfurt a. M. wo sie nach einer Stadtrundfahrt das G. G. - Hochhaus und den Fluss und Luftschiffhafen Rhein-Main besichtigen. Abends endet die Weiterfahrt nach Odenwald am Bahnhof am Stapelplatz des zweiten „Kda“-Dampfers. Bei diesem Heft wird der Führer ausgesprochen.

Leistungsfähigkeit ihre Kräfte gemessen. Bedeutung höhere Anforderungen als bei dem Ortsentscheid wurden gestellt. Jeder einzelne Teilnehmer am Gauentscheid ging mit Freude und innerer Aufgeschlossenheit an die Lösung der Aufgaben heran und gab sein Bestes für den einzigartigen Leistungslampf des deutschen Volkes. Die Zahl der Teilnehmer, die die erforderliche Punktzahl erreichte, war erfreulicherweise sehr hoch, so daß es oft nicht leicht war, die besten einer Wettlaufgruppe zu ermitteln. Unter den Gaufliegern befindet sich eine Anzahl Kureckflieger des Berufsleistungslampfes, vom vergangenen Jahr.

Die Zahl der Gauflieger verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Wettlaufgruppen: Eisen und Metall 36, Chemie 14, Verkehr und Wirtschaftliche Betriebe 11, freie Berufe 9, Handel 25, Friseur 2, Gesundheit 8, Bergbau 3, Stein und Erde 14, Bau 9, Nahrung und Genuss 19, Holz 14, Hausgüter 8, Banken und Versicherungen 6, Druck und Papier

19, Leder 16, Textil 6, Bekleidung 15. In Frankfurt wurden 122, in Darmstadt und in Offenbach je 66 Gauflieger ermittelt. In der Gauhauptstadt nahm der Leiter des Berufsleistungslampfes aller odenwälder Deutschen im Gau Hesse-Kassau, Gauobmann Walter Stein, die Siegerverteilung vor, zu der die Teilnehmer aus dem Gauentscheid angetreten waren. Die Siegerverteilung in Darmstadt wurde von Kreisleiter Schilling durchgeführt. An ihr nahm als Vertreter des Gauobmanns Brandt der Stadtseiler des Gebietes 13 Hesse-Kassau, Gauobmann Dettmar, teil. In einer kurzen Feier in Offenbach hielt Kreisleiter Walther eine Ansprache. Anschließend gab Kreisjugendwaller Lamm die Gauflieger bekannt.



Gibau die ihr Vong mal, Omatto!

Wenn Blumen ihre Wünsche sagen könnten, sie würden sich Omatto Blumenkraft wünschen. Omatto ist ein natürlicher Pflanzengift von hoher Qualität, der kräftiges und harmonisches Wachstum bewirkt.

Paket 30 Pfennig Omatto Blumenkraft

Der Kurszettel der Hausfrau.

Gemüse- und Obstmarktbericht vom 22. März.

Erzeuger (Verfeinerungs-)Preise. Anfuhr gut. Nachfrage gut. Gemüse: Weißkohl (1/2 kg) 5, Rotkohl 6, Wirsing 7, Grünkohl 4, Treib-Rümkohl 28, Karotten 13, Spinat 8-11, rote Rüben 4, Petersilie 22, Fenchel 20-30, Lauchsalat 40-50, Kopfsalat (Strud) 23, Sellerie 6, Lauch 4, Rettiche 16, Radishes (Gebund) 9-10, Schnittlauch (Loch) 21 Pf.

Großmarktpreise. Gemüseangebot gut, hauptsächlich Frühgemüse. Wintergemüse nur noch schwach an.

Achtung Politische Leiter!

Heute Mittwochabend, findet für sämtliche Politischen Leiter des Kreises Wiesbaden ein Führerappell um 20 Uhr im Randaal des Paulinenklosters statt. Sämtliche Politische Leiter, einschließlich Kreis-MZ, und -EZ, treten um 19.30 Uhr auf dem Zuffenplatz an.

Achtung Betriebsführer!

Die Betriebsführer werden gebeten, diejenigen Parteigenossen, die als Politische Leiter tätig sind, ab 18 Uhr zu beurlauben, damit die Betriebsenden am Führerappell des Kreises Wiesbaden teilnehmen können.

Propagandamarsch.

Vor Beginn der Übertragung der Reden des Reichspropagandaleiters, Reichsminister Dr. Goebbels, und der Führer der Sicherung der Bewegung, findet heute Mittwoch, um 20 Uhr, ein großer Propagandamarsch der SA, der SS, des NSKK, und des NSKK statt.

Der Marsch beginnt auf dem Dornischen Gelände und nimmt folgenden Weg: Bahnhofstraße, Zuffenplatz, Dogheimer Straße, Bismarckring, Sedanplatz, Seerodenstraße, Karl-Ludwig-Straße, Eidelberg, Eidelberg, Marktstraße zum Dornischen Gelände, wo die Übertragung stattfindet. Auftreten 19.45 Uhr auf dem Dornischen Gelände.

Von einem Tag auf den anderen - ein reicher Mann!



Was gestern noch für ihn ein Wunschtraum war, ist heute Wirklichkeit geworden: Das Los, das er in der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie spielte, hat den Haupttreffer gemacht. Und dabei kostete dieses Ahtel-los, das 100.000,- RM gewann, nur 3,- RM je

Klasse. - Jedem deutschen Volksgenossen stehen diese Möglichkeiten offen. Die neue Lotterie beginnt am 22. April mit der Ziehung zur 1. Klasse. Wieder werden in 5 Klassen 343.000 Gewinne im Gesamtbetrage von 67.660.180,- RM auf 800.000 Lose ausgespielt. Sichern Sie sich rechtzeitig ein Los!

Auf diese Nummern selbst das Große Los von 2 Millionen Mark:

am 14. März 1935	...	am 12. September 1935	...
am 11. September 1935	...	am 13. März 1936	...
am 13. März 1936	...	am 11. September 1936	...
am 11. September 1936	...	am 13. März 1937	...
am 13. März 1937	...	am 10. September 1937	...
am 10. September 1937	...	am 14. März 1938	...

Auch Sie können gewinnen!

Spiele Sie mit!

Nach dem Gewinnplan der neuen Lotterie

2x1000000	2x200000
2x500000	10x100000
2x300000	12x50000

Außerdem 2 Gewinne je zu 75.000,- RM und 342.968 weitere Gewinne im Gesamtbetrage von 61.910.180,- RM. Alle Gewinne sind ein kommensteuerfrei. Sie erhalten den amtlichen Gewinnplan und Originallos, soweit vorrätig, bei allen staatlichen Lotterie-Einnahmen. Anweisungen erfahren Sie auf Wunsch direkt von der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie, Berlin W 35, Viktorienstraße 29.

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie



Einmalers des Loses

Barur

Fragen des deutschen Einzelhandels.

Begrenzung des Begriffes „Rundfunkhändler“.

Die allzu vielen Geschäfte, die Rundfunkgeräte verkaufen, hatten seit Jahren wie eine Zeit auf der Rundfunkwirtschaft gelegen. Die gegenwärtig zugelassenen 30 000 Einzelhändler haben zusammen nur einen Bruttoumsatz von 300 Mill. RM, so daß auf den einzelnen durchschnittlich 10 000 RM im Jahr entfallen. Aber es gibt sehr viele Handwerker und kleine Händler, die nur nebenbei Radio führen und im Jahr noch keine 2000 RM erreichen. Diese Händler mit kleinen Umsätzen arbeiten aber mit viel zu hohen Umsätzen. Deshalb liegen hier die Bemühungen des Reichskommissars um eine Verringerung der Apparatpreise an enge Grenzen. Jetzt hat der Reichswirtschaftsminister ein Ausweiserfahren genehmigt, das bei Vermeidung aller sozialen Härten in der Übergangszeit doch eine Entlastung von den allzu vielen mit sich bringen wird. Als Fachhändler werden künftig nur solche Firmen anerkannt, die ausschließlich oder überwiegend Rundfunkgeräte führen und in ihrem äußeren Betrieb und inneren Aufbau beruflich als Rundfunkgeschäfte erkennbar sind. Darüber hinaus werden grundsätzlich als sogenannte Nebenhandels-Geschäfte und Handwerker, Kaufmannsgehilfen und Feinmechaniker zugelassen, wenn sie einen bestimmten Mindestumsatz nachweisen. In der Übergangszeit werden besonders auf dem Lande weitere Betriebe genehmigt werden. Aber an alle Einzelhändler wird künftig ein viel strengerer Maßstab an kaufmännisches Können und runderfahrener Kenntnisse gelegt, um eine ausreichende Auswahl von Rundfunkgeräten und eine sachverständige Beratung des Rundfunkhändlers in jeder Weise zu gewährleisten.

Wann ist ein Automat im Einzelhandel rentabel?

Die Automatenhändler auf der Leipziger Frühjahrsmesse wird für viele Besucher eine Überblickung gewesen sein. Während man noch auf der Herbstmesse glaubte feststellen zu können, daß die Großautomaten zugunsten mittlerer und kleinerer Automaten namentlich etwas in den Hintergrund treten, beherrschte diesmal der Großautomat wieder ganz

eindeutig das Feld. Tabakwaren, Lebensmittel und Süßwaren sind die Gebiete, für die vor allem neue Typen von Großautomaten angeboten wurden. Besonders auffällig war ein kombinierter Automat für Zigaretten und Kaugummi mit insgesamt 20 Schächten in der Breite eines normalen Schaufensters! Als Gegenstück dazu man einen Lebensmittelautomaten mit 72 Schächten in 6 Schichten anziehen. In den Ausmaßen wurden beide von einem „Automaten“ fast übertroffen, der als rechtwinklige Kombination zweier Automaten zur Aufstellung oder zum Einbau an Hauswänden gedacht ist.

Diese Gestaltung des Fabrikationsprogramms für Warenautomaten mußte, wie im Einzelhandelsteil des Drogen- und Lebensmittel- und Handelsministerium in diesem Zusammenhang bemerkt wird, vor allem deswegen überaus wichtig sein, weil die in den letzten Monaten durchgeführten Rentabilitäts-erhebungen ziemlich deutlich ergeben hätten, daß der Automat als Verkaufsbehälter meist nur bei Anschaffungskosten bis zu 1000 RM rentierte. Wenn trotzdem die Herstellung von Großautomaten ansehnlich weiter bevorzugt wird, dann offenbar in der Überlegung, daß der Warenautomat sich von seiner eigentlichen, im Gesetz begründeten Bestimmung, Verkaufsbehälter des Einzelhandels zu sein, hinweg immer mehr zu einem reinen Werbemittel entwickelt. Die Automaten in Leipzig ließen dies auch in ihrer äußeren Aufmachung deutlich erkennen. Wie die Erfahrung zeigt, fühlen sich jetzt schon viele Einzelhändler Einzelhandelsläden durch die Entlohnung genötigt, ihrerseits einen Automaten aufzustellen, den sie ebenfalls lediglich als Werbemittel ansehen. Berechnungen über deren „Werberechtheit“ anzustellen, ist allerdings schwierig. Jedoch ist es klar, so schließt die Betrachtung, daß der Automat bei den heutigen Anschaffungskosten ein verhältnismäßig teures Werbemittel darstellt, daß den für andere Werbungen zur Verfügung stehenden Geld des Kaufmanns schon ziemlich ausgereizt ausgenutzt wird. Die ausgefallenen Großautomaten können überhaupt nur für kapitalstärkere größere Geschäfte in Betracht kommen.

Das Auto-Unglück auf dem Römerberg.

1 Jahr 9 Monate Gefängnis für den verantwortungslosen Autobiker.

Frankfurt a. M., 22. März. Die Große Strafkammer verurteilte den 18 Jahre alten Karl Sieber aus Mannheim wegen fahrlässiger Transportgefährdung, fahrlässiger Körperverletzung, Fahrerflucht und Übertretung der Reichs-Verkehrsverordnungen zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis.

Der Angeklagte, der mit einem Freund in einem ausgetretenen Auto aus Mannheim am 30. Januar nach Frankfurt gefahren war, rannte überaus, nachdem er geschickt hatte, auf dem Römerberg in die dort zur Feier der 5. Weiberversammlung der Stadtverwaltung angetretenen Parteimitglieder und verletzte drei Personen erheblich und acht leicht. Der Angeklagte hatte zuvor am Hauptbahnhof einen Zusammenstoß mit der Straßenbahn und bemühte sich, einem ihn verfolgenden Motorradfahrer zu entkommen, wobei er mit dem Auto in die Altstadt und schließlich auf den Römerberg geriet.

Deine Gabe soll ein Opfer sein!

Bedenke es bei der Reichsrausensammlung am kommenden Samstag und Sonntag!

Der Volksverrats-Prozess Müller-Offenbach.

Sechs Jahre Zuchthaus und 60 000 RM Geldstrafe beantragt.

Darmstadt, 22. März. In dem Volksverratsprozess gegen die Rabantenentführer Müller-Offenbach nahm am Dienstag der Staatsanwalt in einem sehr langwierigen Verfahren Stellung zu der Anklage und zu den Ergebnissen der Beweisaufnahme, die nach seiner Ansicht die Behauptungen des Angeklagten in vollem Umfanges gerechtfertigt und bewiesen haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen Frau Müller wegen Verstoßes gegen das Volksverratsgesetz und wegen fortgesetzten schweren Denksverstoßes eine Geldstrafe von sechs Jahren Zuchthaus und 60 000 RM Geldstrafe, die eventuell mit weiteren 300 Tagen Zuchthaus zu verbüßen ließen, außerdem Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre und Verbot der Ausübung eines Handelsgewerbes für fünf Jahre. Neben den Kosten des Verfahrens, die der Angeklagten auferlegen seien, beantragte der Staatsanwalt weiter die Einziehung aller durch die gegenwärtigen Manipulationen der Angeklagten erzielten Gewinne und beantragte deshalb Wertpapiere in Höhe von 30 000 RM, Banknoten in Höhe von annähernd 40 000 RM und etwa 100 Goldstücke ausländischer Währung einzuziehen. Die Anwendung der Untersuchungsmaßnahme könne der Angeklagte nicht bewilligt werden, da sie durch die Art ihrer Verurteilung die letzte so lange hinausgezögert habe und für weitere Mißhandlungen kein Anlaß vorliege, da die Angeklagte das Gericht während der Verhandlung in der schwersten Weise belogen und immer wieder die Unwahrheit gesagt habe. Am Mittwoch nimmt der Verteidiger der Angeklagten das Wort.

Es bleibt bei der Todesstrafe.

Das Urteil im Mieger-Prozess vom Reichsgericht bestätigt.

Leipzig, 22. März. Der I. Strafsenat des Reichsgerichts hat in Übereinkunft mit dem Antrag des Reichsanwalts die gegen das Urteil des Schwurgerichts Frankfurt am Main vom 20. November 1937 eingelegten Revisionen als unbegründet verworfen. Damit ist der schicksalhafte Johann Wilhelm Mieger aus Schwitten wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode unter Aberkennung der Ehrenrechte rechtskräftig verurteilt. Die gegen seinen 28 Jahre alten Sohn Wilhelm Mieger wegen Totschlags, Wilderens und Sachwallerbverstoßes verhängte Strafe von 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust steht fest.

Der Vater hat am 3. Oktober 1917 den 62 Jahre alten Postmeister W. Birkenauer aus Alingen bei der Gauburg auf Oberhainmer Gebiet ermordet, um der Beiratsung wegen Wilderens zu entgehen. Das zweite Opfer war der trieblosbedingte Waldarbeiter Ernst Hofmann, der am 18. April 1937 im Wald bei der Dillinger Bergrube bei Friedrichsdorf von Mieger Vater niedergemetzelt worden war. In dieser Tat war auch der Sohn beteiligt. Mieger Vater ist übrigens am 20. November 1937 vom Frankfurter Sondergericht wegen Verstoßes gegen das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens zu lebenslänglicher Zuchthaus und wegen Wilderens zu 15 Jahren Zuchthaus bei dauernder Aberkennung der Ehrenrechte unanfechtbar verurteilt worden.

Der „Gesundheitskommissar“. Ein sonderbares Vorkommnis bildete den Hintergrund einer Strafsache, mit der sich das Darmstädter Schwurgericht hinter verschlossenen Türen befassen mußte. Es handelte sich um einen Fall, der unter das Sterilisationsgesetz fiel. Es verhandelt mit ihm weitläufig verwandten spanischstämmigen Mädchen, dessen Eltern gerade von zu Hause abwesend waren, und besaßene als als Kommissar der Gesundheitsbehörde. Er sei beantragt, sich im Fall nach solchen Verurteilungen, die unter das Sterilisationsgesetz fallen, zu verhandeln, das eine große Redefreiheit, das leichtgläubige Mädchen einzuschleichen, das es hat mit ihm in mehrere Beziehungen einziehen. In einem Zeitraum von wenigen Wochen machte er auf die Worte des Mädchens mehrmals seinen Willen geltend. Als ich bei dem Mädchen Holzer eintraf, kam die Sache aus Tagelicht. Das Gericht sah die durch nichts mehr zu überbietende Unmoralität des Angeklagten als notwendig an und erkannte auf 1 Jahr Gefängnis.

Der Jagdführer-Mörder um Tode verurteilt. In den letzten Abenden des Monats hätte das Jagdführer-Weiger aus Weimar, Otto Schmidt, das Urteil. Der Angeklagte wurde wegen Mordes in Tateinheit mit Verstoß nach § 1 Abs. 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens und auf Grund der §§ 249 und 251 des Strafgesetzbuchs um Tode verurteilt und verurteilt damit die bürgerlichen Ehrenrechte. Der Angeklagte Otto Schmidt hatte am 23. Februar den Jagdführer Feiler in einem Versteck auf der Straße Gera-Weimar in der Nähe der Station Stadtröde mit einem Hammer erstickt und die Leiche aus dem fahrenden Zuge geworfen. Aus dem Waggon hatte er dann mehrere 100 Mark geraubt.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Mittwoch, 23. März, 18.30–23 Uhr: „Die Waise“, St. R. D. M. — Donnerstag, 24. März, 20 bis 22 Uhr: „Dante Bege“, St. R. C. M.
Kellner-Theater. Mittwoch, 23. März, 20–22.15 Uhr: „Ein ganzer Kerl“. — Donnerstag, 24. März, 20–22.15 Uhr: „Ein ganzer Kerl“.

Kurhaus. Donnerstag, 24. März, 16 Uhr, im großen Kurhaus: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schall. Eintrittspreis 0.75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. 20 Uhr im großen Saal: Klavier-Abend. Leitung: Kapellmeister Ernst Schall. Eintrittspreis 0.75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. — 20 Uhr im kleinen Kurhaus (im Verbindung mit dem Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein): Dr. K. K. „Diet für alle“. Eintrittspreis 0.20 RM. für Dauer- und Kurkarteninhaber und Mitglieder des Kur- und Verkehrsvereins Eintritt frei.

Stammeslohnabend. Donnerstag, 24. März, 11 Uhr: Schallplatten-Konzert. Kurkarten gültig.

Schallplatten-Konzert ausgeführt von Radio-u. Musikhaus A. L. ERNST, Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41. ●

Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein. Donnerstag, 24. März, 20 Uhr, im kleinen Saal des Kurhauses: Vortrag des Herrn Dr. K. K. über das Thema: „Diet für alle“.

Scala-Ballet. Doppelgipfel der Schönheitskönigin Rana und Hungaria-Truppe mit weiteren 7 Attraktionen.

Film-Theater. Weltkalla: „Heiratsjagd“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

„Häufiger Käse um Beate“.

*Loibiz Brönnig
gong moniglein...*

Baby-Pullover, Wolle gestrickt in hübsch. Mustern, lg. Ärmel, kleids. Umlegekragen, bunt bestickt. Gr. 1... 3.65, einfarbig Gr. 1 **2 95**

Baby-Träger-Höschen, mit abknöpfbarem Träger, doppelt gestricktem Beinrand, Farbe marine, aus kräftigem Woll-Material, Größe 2... 4.40, Größe 1 **3 95**

Baby-Woll-Garnitur, Jäckchen und Mütze, zart lach oder h'blau, farb. gestickte Streublümchen, vorn durchgeknöpft... Gr. 2 **3 95**

Baby-Pullover-Anzug, Strapazier-Qualität, Wolle gestrickt, blau einfarbig od. meliert, lg. Ärmel, gute Passform, Gr. 2 **4 95**

Baby-Kleidchen, reizende kleine Form mit Puffärmel, Schulterpasse mit angesmekt. Rökkchen, weiß. Kragen m. bunt. Stickerei, aus gut waschbarem Seldenleinen... Gr. 45 **5 35**

Baby-Mantel, zu obig. Kleidchen passend, kleidsamer protk. Schnitt und gute Verarbeitung... Gr. 45 Hütchen dazu passend 2 95 **6 35**

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN - KIRCHGASSE 39-41



Parole: Jeder, wie's ihm paßt!

Beim Sport und Wandern ist heute alles erlaubt. Anzüge mit aufgesetzten oder eingeschnittenen Taschen, mit oder ohne Falten, Rücken glatt, mit Koller oder Gummizug, mit festem oder losen Gürtel, oder noch mehr Schikanen. Und erst die Farben: Vielseitig wie noch nie, Gestell-töne in allen Schattierungen. Jeder kommt auf seine Kosten und die Preise sind sooo günstig!

- Sport-Anzüge**
2tlg. m. lg. oder Goll-Hose... ab 27.50
- Sport-Sakkos** in vielen
aparten Farben u. Formen... ab 14.—
- Lange Sport-Hosen**
z. Kombinieren in all. Modelfarb. ab 5.25
- Knickerbocker**
1. vielen Farben u. Mustern ab 5.50

Sport-Hemden, Sport-Strümpfe
und -Pullover finden Sie, zu Ihrem Anzug passend, auch bei uns. Wir zeigen Ihnen alles gerne und beraten Sie in allen Kleiderfragen unerbittlich. Wann kommen Sie mit Ihren Anzugwünschen zu Ihren

gemessenhalten Fachleuten für Herren- und Knaben-Kleidung

Faynn
WIESBADEN

Elegante Damenhüte große Ausw.
Bensdorf, Kirchgasse 20, I.

H. Maus
Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstr. 55 (neben Kaiplinger)

Gibt dir deine
UHR
neuzeitl. gel. von
Nerostraße 3
Willy Müller
Nerostraße 3
am Nordbahnhof

Die Bleichstraße
wirbt um Sie!

Folgende Einkaufsquellen empfehlen sich

Samen- und Zoo-Handlung	9
Werner , früher Sebastian	
Bandagen, Orthopädie	9
Markwardt	
Pelze - Stein	13
Seifen, Bürsten, Bohnenwachs	13
Kraft	
Licht, Kraft, Radio	17
Gebr. Olsson	
Drogerie Geipel	19
Schneider-Bedarfsartikel	19
Bauer	
Schneidermeister	21
Hies	
Uhren, Optik, Rappl	25
Wäsche-Anton	33
Ecke Walramstr.	
Damenschneider	35
Heiß	
Farben-Seibel	41
Hauptgeschäft: Yorkstraße 14	

Insrieren im Wiesbadener Tagblatt
bringt Gewinn!

18	Leihbibliothek
	Schwarz
20	Wäscherei Kirsten
	(Betriebe: Schornhorststraße 7)
22	Betten, Matratzen
	Süssenguth
24	Krefelder Seidenstoffe
	Helmings
30	Urania-Lichtspiele
	Hauptfilm: Die Kronprinzessin
34	Möbel-Brand
40	Photo-Schneider
	Photo, Kino, Projektion

Insrieren im Wiesbadener Tagblatt
bringt Gewinn!

Huminal „B“

1/2 Ballen ersetzt 12-15 Ztr.
Stallmist, Torfstreu, Torfmüll,
Geflügelort, Düngekalk, liefert
preiswert frei Haus od. Garten

Adolf Hotter
Wiesbaden
Albrechtstraße 26 Tel. 20590

Auto-Verleih

Loyal. Neue Wagen.
Bahnhofstraße 27, Telefon 22985

Von der Reise zurück

Dr. Wolff-Lühr
Nervenärzten
Wilhelmstraße 58



W. GRASE
am Schillerplatz
Reparaturen!

Lampenschirme
(Seide, Pergament)
jeder Art, fertigt an
großes Lager sowie
Beleuchtungskörper
Bernstorff
Kirchgasse 19, I
Ausst. Haupteingang

Fische

Morgen eintreffend:

Schellfische	24
ohne Kopf... 500 g	
im ganzen Fisch	22
... 500 g	
Kablau-Filet	34
... 500 g	
Paniermehl	18
gefärbt... 250 g	
Senf	24
lose... 250 g	
Senf	25 und 10
1. Glas Stück	



Harth

Das gefällt ihm

wenn Sie sagen können: „jetzt kann ich
wieder mit dir wandern. Meine Füße
schmerzen nicht mehr, seitdem ich
„Geh-froh“-Schuhe trage“

Wir haben
den passenden Schuh
für Sie!

Müller
Das Muß für bequeme Qualitätschuhe
Wiesbaden, Ellenbogengasse 10

Heute morgen verschied nach kurzer Krankheit mein lieber
Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Fritz Herborn

im 78. Lebensjahr.

Bademeister a. D.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Herborn, geb. Wetzel, und Kinder.

Wiesbaden (Schützenhofstr. 14), den 22. März 1938.

Die Einäscherung findet Freitag, den 25. März, vor-
mittags 9.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Mein treuer Kamerad und immer guter Mann

Dr. phil. Franz Flaecher

Chemiker

ist völlig unerwartet von mir gegangen.

Dies zeigt in tiefster Betrübniß an

Frau Adeline Flaecher, geb. Suppes
auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 22. März 1938.
Alexandrastr. 6.

Die Einäscherung findet Freitag, den 25. März 1938,
vormittags 11.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Silb. Bestede werden wie
neu aufgearbeitet und geschliffen.
Einschießen von rostfreien Nieten
(Schrotkornen)
Schleiferei Gg. Krämer
Wagmannstr. 23 Seit 890

Versahme **Damenhüte**
Neueste Fassons!
Pr. Qualitäten! Billige Preise!
M. Thierbach
Friedrichstr. 39, I (K. Lad.)
Umarbeiten und Fassonieren in
tadel. Ausführ. u. bill. Berechn.

APPELL
an die Kaufleute
eind. Anzeigen
im Wiesbadener Tagblatt

Soll es etwas
Gutes sein —
Hausfrau, kauf
Dir
Loba
ein
Denn der Glanz ist wunderbar,
dauerhaft und naß wischbar!
LOBE-WACHS u. LOBE-BEITZ